

Mehr Gäste und mehr Übernachtungen

Lindlar und Wipperfürth legen 2016 deutlich zu Kreisweit sinken dagegen die Zahlen

Von Michael Lenzen

Wipperfürth/Lindlar. Eine deutliche Steigerung der Übernachtungszahlen in Wipperfürth und Lindlar weist die Statistik von Information und Technik NRW (IT.NRW) auf. Danach gab es im vergangenen Jahr in der Gemeinde Lindlar 54 749 Übernachtungen und damit eine Steigerung von 7,9 Prozent gegenüber 2015. Insgesamt gab es 20 964 Gäste in den Hotels, Pensionen mit mehr als zehn Betten, den Campingplätzen und Jugendherbergen. Betriebe mit weniger als zehn Betten werden in der Statistik nicht berücksichtigt. Laut IT.NRW sind in Lindlar 15 Beherbergungsbetriebe erfasst, die insgesamt 448 Betten zur Verfügung stellten. Dazu gibt es 90 Campingplatz-Stellplätze. Die Auslastung der Betten betrug im Schnitt 31,2 Prozent. Die Zahl der ausländischen Gäste wird mit 937 angegeben, was einer Zunahme von 33,3 Prozent gegenüber 2015 entspricht.

In Wipperfürth wurden 36 219 Übernachtungen (+12 Prozent) von 16 756 Gästen (+8,5 Prozent) registriert. Darunter waren 1400 Besucher aus dem Ausland.

Nachfrage übersteigt das Angebot

Wipperfürth verfügt über elf Betriebe mit mehr als zehn Betten, davon war einer geschlossen. 319 Betten standen zur Verfügung und zwölf Stellplätze auf Campingplätzen. Die mittlere Auslastung der Betten lag bei 32,5 Prozent.

Damit liegen Wipperfürth und Lindlar über dem Trend im Oberbergischen Kreis, denn hier sank die Zahl der Übernachtungen um 2,6 Prozent auf 840 216. Es kamen 268 829 Gäste und damit 3,8 Prozent weniger als 2015.

Stephan Halbach von Lindlar-Touristik kann den positiven Trend aus seiner Sicht nur bestätigen. Denn die Gemeinde hat über die von IT.NRW erfassten Betriebe hinaus allein 23 Ferienwohnungen und drei kleinere Pensionen mit insgesamt mehr als 50 Betten. So könne die Gemeinde mehr als 500 Betten anbieten, so Halbach, der einen hohen Bedarf für weitere Übernachtungsmöglichkeiten sieht. Insbesondere die vielen Unternehmen im Industriegebiet Klause benötigten häufig Hotels. Auch das Projekt Metabolon auf der Entsorgungsdeponie Lindlar und das LVR-Freilichtmuseum würden regelmäßig Besucher anziehen, die auch gerne übernachten würden. Doch die Kapazität sei geringer als der Bedarf. Gruppen ab 20 Personen könnten meistens gar nicht in der Gemeinde untergebracht werden. Und das touristische Angebot in Lindlar wachse weiter. So werde die Kletterhalle, die auf dem Gelände der ehemaligen Firma Mondi derzeit entstehe, sicher zahlreiche Besucher anlocken. Er gehe davon aus, dass der Tourismus in der nächsten Zeit weiter wachsen werde, sagt Halbach.

In Wipperfürth ist die Tourismusbeauftragte Anja Elsermann zuversichtlich, dass sich die Besucher- und die Übernachtungszahlen in der Hansestadt weiter positiv entwickeln. Das Jahr 2017, in dem die Hansestadt ihren 800. Geburtstag feiert, werde sicher sehr viele Besucher

anlocken. Am Hansewochenende, 1./2. Juli, seien die Betten in Wipperfürth bereits komplett ausgebucht.

Der Bedarf in Wipperfürth sei nicht gedeckt, auch wenn man die neun Ferienwohnungen hinzurechne und es müsse sich zeigen, ob das durch das ehemalige Haus am Markt, das zu einem Hotel mit 34 Betten umgebaut wird, der Fall sei.

Die Statistik von IT.NRW erfasse leider nicht, ob die Besucher aus geschäftlichen oder touristischen Gründen in Wipperfürth übernachteten. Nach ihrer Einschätzung kommen viele Übernachtungsgäste aus geschäftlichen Gründen.